

Luzern, 8. September 2025

STELLUNGNAHME ZU POSTULAT**P 506**

Nummer: P 506
Eröffnet: 08.09.2025 / Gesundheits- und Sozialdepartement
Antrag Regierungsrat: 08.09.2025 / Teilweise Erheblicherklärung
Protokoll-Nr.: 964

Postulat Pfäffli Andrea und Mit. über den Ausgleich der vom Bund angekündigten J+S-Kürzungen durch den Kanton Luzern

Die Postulantin fordert den Regierungsrat auf zu prüfen, wie der Kanton Luzern die vom Bund angekündigten Kürzungen im Bereich Jugend+Sport (J+S) ab 2026 kompensieren kann und wie er sich auf nationaler Ebene für die Beibehaltung beziehungsweise Wiederherstellung der bisherigen finanziellen und materiellen Ausstattung von J+S einsetzen kann.

J+S ist das grösste Sportförderprogramm des Bundes – und es ist erfolgreich. Seit Jahren wächst J+S kontinuierlich. Das Bundesamt für Sport (BASPO) teilte am 19. Juni 2025 mit, dass im Rekordjahr 2024 der Kredit rund 115 Millionen Franken betrug und vollständig ausgeschöpft wurde. Für das Jahr 2025 könne nur dank finanztechnischen Steuerungsmassnahmen ein Defizit verhindert und auf eine Beitragskürzung verzichtet werden. Für das Jahr 2026 sieht das BASPO die Kürzung von 20 Prozent vor, damit der jährliche Kredit eingehalten werden kann.

J+S richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 20 Jahren. Das Programm ermöglicht ihnen, Sport in einem qualitativ hochstehenden, vielseitigen und erschwinglichen Umfeld betreiben zu können. Vereine, Schulen und Organisationen erhalten finanzielle Beiträge, Leihmaterial sowie Zugang zu Aus- und Weiterbildungen für Leitende. Ziel ist es, Bewegung, Teamgeist und eine gesunde Entwicklung zu fördern.

Im Jahr 2024 haben im Kanton Luzern 84'493 Kinder und Jugendliche ein Angebot von J+S besucht. Damit stellt J+S eine wichtige Stütze im Bereich der Breitensportförderung dar. Der Kanton Luzern ist stolz auf das umfangreiche kantonale J+S Sportangebot. Zudem hat die Sportförderung des Kantons Luzern im Jahr 2024 insgesamt 83 J+S Kaderkurse angeboten.

Der Bund unterstützt die Sport- und Lagerangebote finanziell. Im Jahr 2024 flossen CHF 6,6 Mio. J+S Gelder an Vereine und Organisationen im Kanton Luzern. Die Aufgabe des Kantons umfasst die Überprüfung der Kursteilnehmenden sowie weitere Rahmenbedingungen, die erfüllt sein müssen, damit Subventionen vom BASPO ausbezahlt werden (z.B. Anzahl Trainings, Qualifikation der Leitenden, Kursdauer, Lagerprogramm etc.). Das Geld fliesst direkt vom Bund an die Vereine und Organisationen. Zusätzlich unterstützte der Kanton Luzern im Jahr

2024 freiwillige Schulsportkurse, die bei J+S über die Nationale Datenbank Sport (NDS) angemeldet wurden, mit insgesamt CHF 304'200 aus Lotteriemitteln.

Die J+S-Beiträge ermöglichen es den mehrheitlich ehrenamtlich organisierten Vereinen, ihre Aufgaben im Kinder- und Jugendsport erfolgreich wahrzunehmen. Eine Kürzung der Bundesbeiträge um 20 Prozent hätte zur Folge, dass die Sportvereine und weitere Organisationen im Kanton Luzern rund CHF 1,378 Mio. weniger erhalten würden. Dies würde ein bewährtes System ins Wanken bringen und ein vielfältiges, für alle zugängliches sowie erschwingliches Sportangebot gefährden. Die Preise für Sport- und Lagerangebote müssten stark erhöht werden. Zahlreichen Kindern und Jugendlichen würde es aus finanziellen Gründen erschwert, Sport zu treiben und Lager zu besuchen. Gleichzeitig würden die Sportvereine als tragende Pfeiler des gesellschaftlichen Zusammenhalts geschwächt. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration, Gesundheitsförderung und sinnvollen Freizeitgestaltung junger Menschen.

Seit der Ankündigung vom BASPO am 19. Juni 2025, die Beiträge ab 2026 für J+S um 20 Prozent kürzen zu müssen, haben sich zahlreiche Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowohl im National- wie auch Ständerat dafür ausgesprochen, anlässlich der Budgetdebatte in der Dezembersession den Antrag auf zusätzliche Finanzen für J+S zu stellen. Zudem gibt es seitens diverser Sport- und Lagerverbände sowie von Swiss Olympic – dem Dachverband des Schweizer Sports – Kritik an den vorgesehenen Kürzungen und Bestrebungen, sich dagegen einzusetzen. Somit ist aktuell nicht klar, ob die angekündigten Kürzungen tatsächlich umgesetzt werden oder das Parlament zusätzliche Mittel bewilligt.

Unser Rat ist ebenfalls der Meinung, dass der Bundesrat auf die geplanten Kürzungen verzichten und seiner Verantwortung gegenüber J+S weiterhin nachkommen muss. Die Finanzierung von J+S ist auch künftig vollumfänglich durch den Bund sicherzustellen. Unser Rat wird sich dafür im Rahmen seiner Kompetenzen und Möglichkeiten – beispielsweise in der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) sowie der Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS) oder im Austausch mit den Bundesparlamentariern/innen aus dem Kanton Luzern – einsetzen.

Unser Rat spricht sich jedoch gegen die proaktive Kompensationszusicherung und gegen eine proaktive Budgetierung aus, um den Druck auf den Bund aufrecht zu erhalten. Sollte sich zeigen, dass die Unterstützung des Bundes im Bereich J+S ab dem Jahr 2026 tatsächlich um 20 Prozent gekürzt wird, werden wir Teilkompensationsmöglichkeiten für die wegfallenden Gelder prüfen.

Aufgrund der obenstehenden Ausführungen beantragen wir Ihrem Rat, das Postulat im Sinne der Erwägungen teilweise erheblich zu erklären.